

falls gegen Friedrich⁵³. Im Einzelnen waren das 200 Pfund Heller für zwei erschlagene Rösser, 150 Pfund Heller für Taut von Königswart, 1500 Pfund Heller für Schäden, die er und seine Diener in der Schlacht bei Gammelsdorf erlitten hatten, 150 Pfund Heller, die er als Rittersteuer erhielt, 500 Pfund Heller für vergangene Dienste anlässlich der Wahl zu Frankfurt und 1500 Pfund Heller für vergangene Dienste bei den Kämpfen zu Gammelsdorf, bei Speyer, Augsburg, Buchloe und Esslingen. Die festgeschriebene Summe verpfändete ihm der König mit der Burg Thurndorf und dem Markt Eschenbach mit allem Zubehör an Gericht, Leuten und Gütern. Schaut man sich die Lage der verpfändeten Orte an, kann man erkennen, dass Konrad sich damit Rechte unmittelbar östlich seines Stammgebietes an der Wiesent zu sichern versuchte: Thurndorf ist heute Ortsteil des Marktes Kirchenthumbach im oberpfälzischen Landkreis Neustadt an der Waldnaab und zählte zum Creußischen Besitz⁵⁴; der Markt Eschenbach, heute Eschenbach in der Oberpfalz, grenzt unmittelbar östlich an Kirchenthumbach. Die damals verpfändeten Dörfer Neundorf, Körbeldorf, Büchenbach, Willenberg und Leups sind heute Stadtteile von Pegnitz, grenzen also unmittelbar westlich an Kirchenthumbach. Somit scheint klar, dass sich Konrad II. östlich seiner Stammlande ausbreiten wollte.

Beide Male setzte er, sollte er ohne Erben sterben, seinen Neffen Ulrich I. von Leuchtenberg, den Sohn seiner Tante Jeuta (Jutta) von Schlüsselberg⁵⁵, ein. Aber auch umgekehrt setzte Ulrich von Leuchtenberg, sollte er ohne Erben sterben, Konrad von Schlüsselberg als Erben ein: so wurde am 12. Mai 1316, als König Ludwig Ulrich von Leuchtenberg die Burgen Floß und Parkstein zusprach, Konrad bei fehlender Nachkommenschaft als Erbe eingesetzt⁵⁶. Ebenso am 14. August 1316 in Prag, wo Landgraf Ulrich von Leuchtenberg dem Erzbischof Balduin von Trier die Burg Stierberg und umliegende Ortschaften zu Lehen auftrag: Abermals sollte Konrad von Schlüsselberg bei fehlender männlicher Nachkommenschaft als Erbe eintreten⁵⁷.

53) Vgl. Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 9 (wie Anm. 51) Nr. 97 S. 56f.; gedruckt bei OESTERREICHER, Beiträge Ludwig IV. 2 (wie Anm. 1) Beilage Nr. 45 S. 76f.

54) Vgl. Joachim KRÖLL, Geschichte der Stadt Creussen (1958) S. 50.

55) Vgl. VOIT, Adel am Obermain (wie Anm. 1) S. 315 und 319.

56) Vgl. Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern 9 (wie Anm. 51) Nr. 51 S. 32; Druck: MGH Const. 5 (wie Anm. 42) Nr. 360 S. 301.

57) Vgl. SPRINKART, Kanzlei, Rat und Urkundenwesen (wie Anm. 41) S. 148 und U 1525 S. 558; Original im Landeshauptarchiv Koblenz, Bestand 1A, Urk. 4522, vgl. <http://www.archivdatenbank.lha-rlp.de/koblenz/a/a.1/1a/fb/urkunden/01/4522/>.